

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. 3. Post 4.120 einchl. 10 J. Beschr.-Geb. zug. 60 J. Anzeigengeb.; d. Zg. 1.40 einchl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterschienen der Zeit. inkl. höh. Gewalt ab. Vertriebskz. befreit kein Anspruch auf Lieferung. Drahtschiff: Kennenblatt. / Fernruf 821. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 26

Montag, Mittwoch, den 2. Februar 1938

61. Jahrgang

Britische Großaktion in Palästina

2 Soldaten und 21 Freischärler getötet — 200 Araber verhaftet

Fortdauernde Kämpfe in Palästina

Jerusalem, 1. Febr. Die Kampfhandlungen im Bezirk Jenin zwischen britischen Militär und der Polizei einerseits und den arabischen Freischärlern andererseits halten — wie aus Jerusalem gemeldet wird — weiter an. Zwei Soldaten wurden bisher getötet und zwei verwundet, während die Verluste der Araber nicht genau bekannt sind. Doch soll hier die Zahl der Toten bereits auf zehn gestiegen sein.

Jerusalem, 1. Februar. Zu starken Kämpfen zwischen britischen Truppen und ausländischen Arabern kam es im Jenin-Distrikt, bei denen bisher 23 Tote und eine große Anzahl von Verwundeten zu verzeichnen sind. Mehrere Abteilungen versuchten, unterstützt von Panzerwagen und Flugzeugen, die Freischärler zu umzingeln, die auf 60 bis 150 Mann geschätzt werden. Die britischen Truppen verloren bisher 2 Tote und 2 Mann wurden verwundet, während auf Seiten der Freischärler 21 Mann gefallen und viele verwundet sind.

Die Kämpfe begannen Montagabend und dauerten die ganze Nacht an. Das Kampffeld wurde mit Scheinwerfern und Leuchtsignalen erleuchtet. Auch am heutigen Tage wurden die Kämpfe fortgesetzt. Es wurde festgestellt, daß die meisten Mitglieder der Freischärler Araber syrischer, transjordanischer und irakischer Her-

kunft sind, die in den letzten vierzehn Tagen illegal die Grenze überschritten haben. Man glaubt, daß die Freischärler Verstärkungen von arabischen Dorfbewohnern erhalten haben, die den über die Dörfer verhängten Strafen entgegen wollten. Ueber 200 Araber sind im Jenin-Distrikt, in dem durch Sabotageakte alle Telefonleitungen unterbrochen worden sind, verhaftet worden. Die britischen Truppen umzingelten die drei Dörfer Arara, Hjoan und Yamoon, die von besonderer taktischer Bedeutung sind. Es wurden fahrbare Funkstellen aufgestellt, um die Zusammenarbeit der Truppen zu sichern. Die „Jerusalem Evening Press“ berichtet, daß die Polizei an der syrisch-palästinensischen Grenze heute einige Lastwagen mit Waffen und Munition einschließlich mehrerer Maschinengewehre beschlagnahmt hat. Auch im Distrikt Jericho kam es zu neuen Zwischenfällen. In Zusammenstößen mit Freischärler-Abteilungen wurden ein Araber und mehrere eingeborene Polizisten getötet.

Kolonialminister Ormsby Gore erklärte auf eine Anfrage im Unterhaus wegen der Lage in Palästina, er habe seinen Erklärungen nichts hinzuzufügen. Gewalttaten und Terror hätten sich dort weiter fortgesetzt, der Druck der militärischen Polizei sei aufrecht erhalten worden, und es habe mehrere erfolgreiche Gesuche mit bewaffneten Banden gegeben. Die wirtschaftliche und finanzielle Lage im Lande gebe Anlaß zu Besorgnis, und in Haifa und Tel Aviv habe die Arbeitslosigkeit zugenommen.

„Habt Ihr verstanden?“

15 Jahre faschistische Miliz — Mussolini spricht zu den Legionären

Rom, 1. Febr. Der 15. Jahrestag der Gründung der faschistischen Miliz ist zu einer eindrucksvollen Heldenschau der für die Eroberung des Imperiums und in den antibolschewistischen Kämpfen in Spanien gefallenen Offiziere und Legionäre der Miliz geworden.

Wie seit Jahren war am heutigen Gründungstage vor dem Kolosseum eine Anzahl Milizbataillone mit Abordnungen des Heeres zur Parade angetreten, die Mussolini nach der feierlichen Verleihung des Militärischen Verdienstordens und des italienischen Königshauses in der Triumphstraße mit dem neuen, erst seit kurzem eingeführten römischen Paradeschritt abgenommen hatte. Die Auszeichnungen wurden vom Duce persönlich den Frauen oder Geschwistern der Gefallenen der Miliz bzw. Milizoffizieren und Soldaten überreicht und angeheftet. Mussolini wandte sich mit einer Ansprache an die Offiziere und Unteroffiziere und die „nahen und fernan Legionäre“, in der er seiner hohen Genugtuung über die Miliz Ausdruck gab, die heute eine „geschlossene Masse bildet, die ein eigenes Gesicht hat“. „Schulter an Schulter“, so führt der Duce weiter aus, „Reht an der Seite der übrigen Streitkräfte des Staates die Miliz, die in brüderlicher Kameradschaft in Friedenszeit ihre gewaltige Aufgabe mit ihnen teilt und in Kriegszeit ihre Bataillone mobilisiert, um den Heldengeist der ersten faschistischen Sturmtruppen als den treuen Wächter der Revolution von Geschlecht zu Geschlecht weiterzutragen. Während dieser fünfzehn Jahre hat die

Miliz in Libyen, in Äthiopien und in den spanischen Ländern ihr Blut vergossen und Blätter des Ruhmes geschrieben. Sie ist bereit, sich auch noch in kühneren Kampfzügen zu fühlen. Ich weiß, Ihr wartet nur auf den Ruf dazu.“

Begnehmend auf den neuen römischen Paradeschritt erklärte Mussolini: „Dieser Paradeschritt ist das Symbol der Kraft, des Willens, der Energie der jungen Geschlechter des Viktorienbündels, die davon begeistert sind. Es ist ein Schritt schwieriger und harten Stils, der eine besondere Vorbereitung erfordert, und gerade deshalb wollen wir ihn. Es ist ein Schritt, den Stubenhocker, Fettdünke und die sogenannten Blindgänger niemals werden machen können, und gerade deshalb gefällt er uns.“

Zum Schluß wandte sich der Duce in seiner durch den italienischen Rundfunk übertragenen Rede an die Legionäre unmittelbar mit den Worten: „Das faschistische Italien ist stark. Es hat viele Waffen und noch mehr Männer zu ihrer Handhabung. Es hat ein einziges Kommando und eine in vier Kriegen getriebene Willenskraft. Das Italien des 16. Jahres der faschistischen Zeitrechnung achtet die Interessen aller. Aber es ist bereit, seinen Frieden und seine Zukunft gegen jedermann zu verteidigen.“

Seine Schlusfrage: „Habt Ihr verstanden?“ wurde von den Reihen kräftig mit einem tausendfachen „Ja!“ beantwortet.



Weltbild (BR).

Reichsaussenminister v. Neurath 65 Jahre alt

Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr Konstantin von Neurath, wird am 2. Februar 65 Jahre alt. Er ist am 2. Februar 1873 in Klein-Glattbach in Württemberg geboren. Im Sommer 1914 war er bei Kriegsausbruch gerade Botschaftsrat in Konstantinopel. Er eilte sofort zur Front, wo er bis zum März 1915 als Kompanieführer kämpfte. Er war dann auf Anfordern des Auswärtigen Amtes wieder Botschaftsrat in Konstantinopel, wurde 1917 Rabinetschef des Königs von Württemberg, 1919 Gesandter in Kopenhagen und ging von dort als Botschafter beim Quirinal nach Rom. Im April 1929 wurde er von der damaligen deutschen Linkspresse angerepelt, weil er als deutscher Botschafter es vorgezogen hatte, einem Vortrag des Literatur-Hausierers Emil Ludwig Cohn in Rom fernzubleiben. Im Juni 1930 kam Herr von Neurath als Botschafter nach London, wo er sich außerordentliche Wertschätzung zu erwerben wußte.

Seit dem 2. Juni 1932 steht er nun an der Spitze des Außenministeriums. Freiherr von Neurath gehört zu den Männern, die in stiller, zäher Arbeit den Boden für die Gleichberechtigungsforderung vorbereitet haben. Die Wiedererringung der uneingeschränkten Reichshoheit und die lange Reihe außerpolitischer Erfolge seit 1933 ist auch mit dem Namen des Reichsaussenministers verknüpft. Der Führer hat die erfolgreiche Arbeit seines Außenministers durch hohe Ehrungen anerkannt. Am 30. Januar 1937 verlieh er ihm das Goldene Parteiabzeichen und am 18. September ernannte er ihn zum Ehren-Gruppenführer der SS. Die wiederholten Auslandsreisen Neuraths im vergangenen Jahr, u. a. nach Italien und zu den Staaten im Südoften Europas, bahnten fruchtbare neue Beziehungen auf der Linie der zweiseitigen Abmachungen an, die sich als Methode der deutschen Außenpolitik immer wieder bewährt haben.

Von unbekanntem U-Boot torpediert

Englisches Schiff mit 11 Mann gesunken

London, 1. Februar. Nach einer Mitteilung des englischen Marineministeriums ist der englische Dampfer „Cudymion“ (884 Tonnen, Heimathafen Gibraltar) in der Nähe von Cartagena von einem unbekanntem U-Boot torpediert worden und gesunken. Nach Pressemeldungen sollen elf Mann der Besatzung, darunter der Kapitän, seine Frau, und ein schwedischer Beobachter des Nichtmischungs-ausschusses ertrunken sein. Nach den Angaben der englischen Admiralität befand sich das Schiff von Gibraltar mit einer Kohlenladung nach Cartagena unterwegs, als es in den frühen Morgenstunden des Montags etwa sechzehn Meilen vom Cap Timoso entfernt torpediert wurde. Der Dampfer sank innerhalb kurzer Zeit. Von den fünfzehn Angehörigen der Besatzung konnten sich nur vier schwimmend an Land retten.

Bernd Rosemeiers letzte Fahrt

Sechs Rennfahrer trugen ihn zu Grabe

Berlin, 1. Febr. H-Hauptsturmführer Bernd Rosemeyer, der aus einem beispiellosen heldhaften Kampf für die Sache des deutschen Kraftfahrports und damit für die Geltung des deutschen Namens in der Welt so früh gerissen wurde, ist am Dienstag nachmittag auf dem Waldfriedhof Dahlem zu seiner letzten Ruhestätte geleitet worden. Noch einmal offenbarte sich in einer unübersehbaren Fülle herrlicher Blumenpenden und in der Teilnahme führender Persönlichkeiten des gesamten deutschen öffentlichen Lebens die Wertschätzung, deren sich der Dahingegangene als Sportmann, als Kamerad und als Mensch erfreute.

Bier-Hauptsturmführer und vier Rennfahrer in weißer Sportkleidung hielten die Totenwache. Rüge und Ehrenbelege lagen auf dem zunächst nur mit den Kranzpenden der Anverwandten geschmückten, mit der Flagge des Reiches bedeckten Sarg.

Namens des Reichsführers SS Himmler gedachte der Chef des H-Hauptamtes, H-Obergruppenführer Veihmeyer, in tiefer Dankbarkeit des tapferen, fleißigen, stets bescheidenen und freundlichen Kameraden. Anschließend legte Korpsführer Hübnlein den prachtvollen, blumengeschmückten Vorbeerkranz des Führers und

Actostanziers an der Bahre wieder mit den Worten: „Im Namen und im Auftrag des Führers als äußeres Zeichen seiner Anerkennung und seines Dankes für Deine Erfolge und Deinen Einsatz für Deutschlands Geltung.“ Der zweite Kranz, den der Korpsführer niederlegte, war der des Stellvertreters des Führers, Rudolf Hess. Dann widmete er in seiner Eigenschaft als Führer des deutschen Kraftfahrports dem Dahingegangenen einen Vorbeerkranz und würdigte ihn als leuchtendes Vorbild sportlicher Haltung, sportlicher Leidenschaft und ganzen Einsatzes. Für die Reichsregierung entbot Reichsverkehrsminister Dr. Doppenhiller den letzten Abschiedsgruß. Weitere Kränze wurden niedergelegt im Namen des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring, des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels und des Reichsministers für kirchliche Angelegenheiten Kerrl.

Unter den Trauerkränzen von Beethoven trugen dann die Rennfahrer Stud, Haffe, Müller, Caracciola, von Brauchitsch und Lang durch ein von Ehrenkürmen der SS und des NSKK-Motorlehrerturmes „Bernd Rosemeyer“ mit Fadeln gebildetes Spalier den Sarg zur Gruft. Die Ehrenkompanie der Leib-



Mittensteig, den 2. Februar 1938.



Weltbild (W).

Im Zeichen der Soldatenbilder

Bei der Reichsstraßenausstellung am 5. und 6. Februar kommen zwölf verschiedene W.W.-Abzeichen zum Verkauf...

Mit den „Breitern“ in den Hochschwarzwald

Stijnzucht Mittensteig startet am Sonntag auf den Ruhestein. Sage mit niemand, ein Sonntag beim Wintersport sei weniger schön als ein Sportsonntag im Sommer...

Wenn auch die Schneeverhältnisse im allgemeinen und im besonderen bei uns in Mittensteig nicht jedes Jahr die besten sind, so gibt es doch nahezu in jedem Winter eine kurze Zeit, während der wir uns die Schlittschuh- oder die Schneeschuhe unter die Füße schnallen...

Wir schreiben nunmehr schon Februar und wer weiß, ob und wie oft nochmal auf den Höhen der Umgebung Mittensteigs soviel Schnee liegt, daß wir die engere Heimat mit den Breitern durchstreifen können...

Eines noch nebenbei: Die „Stijnzucht Mittensteig“ ist keine Organisation, sondern ein Begriff, der die ganze Mittensteiger Stijngemeinde umschließt...

Befördert. Anlässlich des 30. Januar hat das Gebiet der Hitlerjugend im Anerkennung ihrer geleisteten Arbeit folgende Jungen befördert: In der HJ: Zum Scharführer: Hans Ungerer-Wildbad, Werner Gellberg-Wildbad...

Beratung in den Ausschüß der Kreisparafasse. Der Herr Landrat hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Verwaltungsrats der Kreisparafasse Bürgermeister Krapp-Mittensteig als Beisitzer in den Ausschüß der Kreisparafasse berufen.

Neuweiler, 1. Februar. (Werbeaktion der NS-Frauenshaft.) In der vergangenen Zeit, wo unsere Landfrauen nicht so angepannt waren, wurde im mittleren Wald eine Werbeaktion für das „Deutsche Frauenwerk“ durchgeführt...

Vor- und Mitarbeit Verdienste erworben und die Patenschaft bei den Neugründungen übernommen.

Enzklösterle, 1. Februar. Am letzten Sonntag fand auch hier die Gedenkfeyer zum 30. Januar statt. Der Gasthof zum „Hirsche“ war zufriedenstellend besetzt...

Freudenstadt, 1. Februar. (Oberfisingen noch Sperrbezirk.) Nachdem sich in Unterfisingen, wo in dem Gehöft der Witwe Fischer am 14. Januar bekanntlich die Maul- und Klauenpest festgestellt worden ist, seither keine Beobachtungsmomente mehr haben feststellen lassen...

Calmbach, 1. Febr. (Verkehrs- und Betriebsunfall.) Auf der Landstraße nach Wildbad ereignete sich ein Verkehrsunfall. Ein Langholzfuhrowerk kam aus der Richtung Wildbad und ein Lastkraftwagen aus Richtung Calmbach...

Herrenberg, 1. Febr. (Flugveranstaltung des NSFK geplant.) Am Samstag hielt der Sturm 6/101 des NSFK-Fliegerkorps eine Führerbesprechung ab. Im Mittelpunkt standen Aufbau und Aufgaben der neu ins Leben gerufenen aktiven Fliegerstaffel Herrenberg...

nsq. Stuttgart, 1. Febr. (Brasilianische Studenten.) Die akademische Auslandsstelle an der Technischen Hochschule Stuttgart betreut in der Zeit vom 8. Februar bis 1. März eine Gruppe von 18 brasilianischen Ingenieuren unter Führung von Professor Dr. Kuhnig aus Rio de Janeiro...

Stuttgart, 1. Febr. (Sudetendeutsche Kunstausstellung.) Die Sudetendeutsche Kunstausstellung erwuchs aus den Vorstellungen, die der „Bund der Deutschen“, einer der drei großen Volkshauptverbände in der Tschechoslowakei, in Karlsbad und in Reichenberg veranstaltete...

Murrhardt, 1. Febr. (Rauchvergiftung.) Abends nach im Anwesen des Bauern Gottlieb Müller, Spechtshof, Feuer aus. Wahrscheinlich wurde der Brand durch Entzündung von Balken in der Nähe des Kamins hervorgerufen...

Reihstetten, Kr. Vödingen, 1. Febr. (Unfall beim Holzhaue n.) Der Landwirt Hermann Eppler aus Reihstetten geriet beim Holzhaue n unter eine fallende Buche.

Blaubeuren, 1. Febr. (Schneeverwehungen.) Infolge der starken Schneefälle und Schneeverwehungen konnte am Sonntag der Postkraftwagen Blaubeuren-Lachmann nicht verkehren.

beuten auf die Alb und auf das Hochtraß konnte nicht alle Orixschaften anfahren.

Blaubeuren, 1. Febr. (Ein Pferd verunten.) Als hier ein Fuhrmann Schutt auf einen Auffüllplatz führen wollte, sanken die Pferde auf dem eingeweichten Boden ein...

Süppingen, Kr. Blaubeuren, 1. Febr. (Schlittenunfall.) Der Sohn des Hausmeisters Goh aus Süppingen fuhr beim Schlittenfahren in ein Auto hinein...

Ulm, 1. Febr. (Funktionäraustausch.) Am Donnerstag trifft in Ulm eine zweite italienische Studienkommission aus der Eisenindustrie ein, die noch am gleichen Tage die Betriebsgemeinschaft J. M. Goith in Heidenheim-Brenz besichtigen wird...

Ullingen, Kr. Münsingen, 1. Febr. (Tödlid verunfallt.) Im Gemeindefeld Spitel traf die letzte Lanne, die zu Papierholz gehauen wurde, beim Fallen den in den fünfziger Jahren lebenden Joh. Georg Gebhardt...

Weilheim, Kr. Hechingen, 1. Febr. (Acht Schafe gestohlen.) In einer der letzten Nächte wurde der Schafstall des Schafhalters Klett, der an der Straße nach Hechingen liegt, von Dieben heimgeführt...

Auf Baden

Pforzheim, 1. Februar. (Der erste Diesel-Personenwagen.) In Pforzheim wurde vor kurzem der erste Diesel-Personenwagen von einem Droschkenbesitzer in Betrieb genommen. In seinem Aussehen und im Fahren unterscheidet er sich nicht von einem Benzinwagen...

54 v. H. des Schlachtwiehs marktmäßig erlaßt

nsq. Nach der Bereinigung der Preis-, Anlieferungs- und Abwehrverhältnisse an den vier württembergischen Schlachtwiehs-Groß- und Mittelpärkten sind nunmehr an 25 größeren Verbraucherplätzen innerhalb der Landesbauernschaft Württemberg Schlachtwiehsverteilungsstellen errichtet worden...

„Für Verdienste im Luftschuß“

Nunmehr ist auch der amtliche Wortlaut der Verordnung des Führers und Reichsführers über die Stiftung eines Luftschuß-Ehrenzeichens vom 30. Januar 1938 erschienen. Es handelt sich hier um die Neuheftung einer Auszeichnung für Verdienste auf einem noch jungen Wirkungsgebiet...

Ausbau der Fischgeschäfte in Württemberg

Die Bezirksfachabteilung Fische der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel in Stuttgart gibt einen Überblick über die Auswirkung der erhöhten Fischpropaganda in Württemberg heraus. Danach stand Württemberg, wie übrigens auch die anderen süddeutschen Reichsteile, in dem Verbrauch von Seefischen gegenüber Norddeutschland weit zurück und es gab selbst Kreisstädte, in denen überhaupt keine Fischverkaufsstelle bestand. Im ganzen Lande waren insgesamt nur 79 Geschäfte vorhanden, die (als Spezialgeschäfte oder als Lebensmittelgeschäfte) besondere Einrichtungen für den Verkauf von frischen Seefischen besaßen. Hier ist im Laufe des letzten Jahres eine beachtenswerte Wandlung eingetreten. Es sind in verschiedenen Orten, so z. B. in Badnang, Biberach, Ehlingen, Gmünd, Hellbronn, Mergentheim, Schorndorf, Schwemmingen, Ulm, Waiblingen, neue, moderne, den heutigen hygienischen und technischen Anforderungen entsprechende Spezialgeschäfte oder Seefisch-Spezialabteilungen in allgemeinen Lebensmittelgeschäften entstanden. Der Erfolg dieser Arbeiten zeigte sich bei den Geschäften in einem ganz erheblichen Ansteigen der Umsätze. So berichtet z. B. ein Lebensmittelgeschäft aus einem Industrieort des Südschwarzwaldes von einer Steigerung des Fischumsatzes von 30 Zentner im Jahre 1936 auf 203 Zentner im Jahre 1937. Ein Geschäft aus dem Remstal, das erst im Sommer des Jahres 1937 eine Spezialfischabteilung eingerichtet hat, berichtet von einer Umsatzsteigerung von 76 Zentner 1936 auf 129 Zentner im Jahre 1937. In einem anderen Geschäft in einer Kreisstadt in der Nähe von Stuttgart stieg der Umsatz an frischen Seefischen von 126 auf 268 Zentner. Solche Zahlen beweisen, daß die Abneigung der schwäbischen Hausfrauen gegen den Seefisch oft einfach darauf zurückzuführen war, daß kein qualitativ einwandfreies Angebot vorhanden war. Fischlosurte und andere Aufklärungsmethoden haben außerdem noch dafür gesorgt, daß die Bemühungen des Einzelhandels den nötigen Widerhall in der Verbraucherschaft gefunden haben. Da die Organisationsstellen der Wirtschaft dieses Gebietes die im letzten Jahr eingeleiteten Arbeiten nach wie vor fortsetzen und auch der von der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel ins Leben gerufene „Förderungsdiens des Fischereihandels“ durch die Gewährung von Darlehen weiter finanziell bei der Errichtung von Fischspezialgeschäften und Fischabteilungen hilft, wird man für die Zukunft in Württemberg mit einem weitverzweigten Netz von modernen Fischverkaufsstellen rechnen können. So soll jedem Verbraucher die Möglichkeit gegeben werden, seinen Bedarf an frischen Seefischen täglich am Orte selbst zu decken.

Etwas von der Mitgift

„Mitgift“... dieses Wörtchen spielt heute noch eine so große Rolle, daß es lohnt, sich ein klein wenig damit zu befassen. Mitgift der Töchter, ja! Aber nur zu oft ist kein Geld da, und das Mädchen muß auf den geliebten Mann verzichten, weil er zur Gründung eines Geschäftes, oder sonstiger Existenz, bares Geld braucht und häufig selbst keines hat. Die Eltern der Angebeteten haben vielleicht das Geld im eigenen Geschäft liegen, können es nicht flüssig machen. Da und dort ist die Mitgift in Form von Immobilien vorhanden, die nicht veräußert werden können oder dürfen. Und in so und so vielen Fällen ist überhaupt kein Geld da, so dringend es auch benötigt wird. In früheren Zeiten haben die Männer zahlen müssen, wenn sie eine Frau haben wollten. Fast könnte man denken, daß die Frau damals hoch im Kurs gestanden, daß mit dem Heiratsfuß der Frau in vielen Ländern ihr persönlicher Wert gesunken sei. Dem ist aber nicht so! Keine moderne Frau würde die früheren Zustände herbeiwünschen, sie in die Gegenwart übertragen wollen, wenn sie wüßte, wie wenig ideal diese Zustände in Wirklichkeit gewesen sind. Es gab allerdings auch noch eine andere Art, sich eine Frau zu erwerben: anstatt sie zu kaufen, hatte man sie sich erarbeitet, oder aber, wie es heute in kulturlosen Staaten noch oft genug geschieht: man taubte sie sich! Wie nun ist die Mitgift entstanden? Nun, mit der Entwicklung der Kultur hängt auch die Entwicklung der weiblichen Tätigkeit zusammen: der Arbeitskreis der Frau wurde größer und weiter. Der Mann wird ihr Arbeitsgenosse im

Haus, im Feld. Seine kriegerische Betätigung — auch das Jagden — muß er allmählich mit der friedlicheren Arbeit verdrängen. Dadurch wächst sein Interesse für Frau und Kind, und allem, was damit zusammenhängt. Immer enger wird das gemeinsame Zusammenleben. Der Mann lernt die Frau und ihre Leistungen immer mehr schätzen. Er weiß, daß sie die Erhalterin und Mitträgerin der Kultur ist... In Indien gab es einmal einen Vater, der nur eine einzige Tochter hatte, die er abgöttisch liebte und, weil er reich war, sehr verwöhnte. Sein väterliches Bestreben war, der Tochter ein leichteres Los als das der vielen andern Frauen war, zu verschaffen. So setzte sich mit der Zeit der richtige Freier einstellten, so wählte er, werde er ihm das Töchterlein „umsonst“ geben, und dazu noch einen Sack voll Gold damit sich der junge Ehemann, nach Sitte und Brauch, ein paar andere Frauen kaufen könne, die alsdann der Lieblingsfrau die allzuviel Arbeit abnahmen. Auf diese Weise dachte der betreffende Vater, werde seine Tochter ein bequemeres Leben führen können... So ist die „Mitgift“ — das Mitgeben bei der Eheschließung —, in ihren Anfängen als ein Lösegeld von Arbeit und Mühe entstanden, hat ihre Entwicklung über die Kulturstaaten genommen, während die Naturvölker die primitivere Form beibehalten haben. Wo immer Kultur sich Bahn gebrochen hat, ist auch die Wertschätzung der Frau fortschrittlich gewachsen, und man tut gut daran, den Wert der Kultur für ein Land an der Stellung der Frau zu messen, die sie dort jeweils einnimmt. Emma Schill, Dr. phil.

Buntes Allerlei

Wenn der Schleifstein explodiert...
Im allgemeinen kann man den Beruf des Messerschleifers nicht als eine besonders gefährliche Tätigkeit bezeichnen. Aber kürzlich hat doch ein Mensch dabei sein Leben eingebüßt. Das war der Landwirt Josef Ammerstorfer aus Lembach bei Lins. Dessen Schwager besaß einen Schleifstein, der durch einen Benzinmotor betrieben wurde. Als nun der Bauer ein Messer schleifen und zu diesem Zwecke Wasser auf den Stein rinnen lassen wollte, fiel der Wasserbehälter auf den Stein und verformte sich herartig, daß der Stein in Trümmer ging. Einige der fliegenden Splitter zerstückelten dem Manne den Fuß, zudem erlitt er einen Schädelbruch, der nach drei Stunden zum Tode führte. Da die Maschine nicht die vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen aufwies, wird in dieser Angelegenheit der Staatsanwalt das letzte Wort sprechen.

Drei Schüsse — drei Wildschweine

Es wird berichtet, daß es sich bei dem Nachstehenden um kein Jägerlatein handelt. Einem Lehrer aus Offenbach (Glan) ist es bei einer Wildschweinjagd nämlich geglückt, mit drei hintereinander abgegebenen Schüssen jeweils einen Wildschweiner, und zwar ganz gewichtige Tiere, zur Strecke zu bringen. Nicht der Schütze soll auf diesen Erfolg sehr stolz sein, sondern auch die Schule auf ihren Lehrer, der diese wie ein Märchen in Kinderbergen klingende Tat vollbracht hat.

Fruchtsaft für Kinder

Apfelsinensaft sollte man den Kindern schon in sehr frühem Alter geben. Der drei Monate alte Säugling verträgt ausgezeichnet täglich zwei Teelöffel Apfelsinensaft, die man zwischen den Mahlzeiten gibt. Es wird vielfach angeraten, den Apfelsinensaft mit der gleichen Menge abgekochten Wassers zu mischen und dann mit ein klein wenig Zucker zu versetzen. Erst mit acht oder neun Monaten soll das Kind den unvermischten Saft bekommen. Man kann auch andere frische Obstäfte zur Abwechslung geben.

Das beste Zeugnis

In der „Hamburger Illustrierten“ finden wir den folgenden reizenden Scherz: Ein Mann kommt in eine Handelsschule und fragt: „Haben Sie fünf flinke Stenotypistinnen?“ Die äußerst befriedigende Antwort lautet: „Aber gewiß! Von unseren letzten Prüflingen haben sechs ihre Chefs innerhalb von fünf Wochen geheiratet.“

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Heute 20.15 Uhr Turnhalle.
Partei-Amtler mit betreuten Organisationen

Jugendgr. der NS-Frauenkraft und des Deutschen Frauenwerks
Heute 8 Uhr Heimabend in der Jugendherberge. Mitbringen: Lieberbüchse, Schere, Bleistift, Lineal, Zentimeter, Nadel, Gähne sind willkommen.
Die Leiterin.

HJ., BDM., JV., JM.

HJ Standort Altensteig
Heute 20.15 Uhr Heimabend im Parteihaus (Uniform). Auch die Neugemeldeten kommen. Namenskontrolle. Standortführer.
HJ Gef. 28, Standort Eimmersfeld
Heute 20.00 Uhr Heimabend im Schulhaus (Uniform). Gef.
HJ Standort Egenhausen
Heute 20.15 Uhr tritt die HJ zum Heimabend am Heim an. Auch die Neugemeldeten.
Scharf.

Letzte Nachrichten

Baldur von Schirach vor den Abteilungsleitern der HJ
Garmisch-Partenkirchen, 2. Febr. In Hammersbach bei Garmisch-Partenkirchen sprach am Dienstag der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur v. Schirach, zu den Personalabteilungsleitern und Leiterinnen der Gebiete und Übergänge der HJ, wobei er besonders auf die Bedeutung der Führerauslese hinwies. In dieser Aufgabe mühten die Personalabteilungsleiter eine hohe Verantwortung gegenüber Volk, Partei und Staat zu erheben.
Die natürliche Auslese der Kampzeit müsse heute durch systematische Erziehung eines verantwortlichen, instinktstärkeren Führerkorps, das von dem Ordnungsgefühl der Revolution durchdrungen sei, ersetzt werden, und dieses Werk beginne in der Jugendbewegung, wo in den entscheidenden charakterbildenden Jahren zur Führung Berufene und Befähigte richtig einzusetzen seien. Fern vom Alten wachse ein Geschlecht heran, ganz erfüllt von den tragenden Ideen der neuen Zeit. Es würde einmal festschütteln von Elementen hören, die in der Vergangenheit dem Nationalsozialismus in den Weg getreten seien. Böllig befreit von den Belastungen einer alten Welt, wachse der nationalsozialistische Staat heran, deren leichter und idealster Erfüllung zu dienen das Glück und die Sendung des Jugendführers sei.

Zum Schluss wandte sich Baldur v. Schirach der Führerinnen-Auslese des neuen BDM-Werkes „Glaube und Schönheit“ zu. Zur Führung sei hier das sporttrainierte, gesunde Mädchen, insbesondere die bewährte Sportmännin des BDM, berufen. Glaube und Schönheit seien zwei Mächte, die im Menschen miteinander verbunden, eine gesunde Nation, ein glückliches und die Welt beherrschendes Geschlecht heranbilden würden.

Geförden

Oberjefingen: Richard Laub, 66 J. a.

Das Wetter

Bei kräftigen Winden aus West bis Nordwest anfangs verbreitet Regen- und Schneefall. Später wechselnde Bewölkung. Allgemein zurückgehende Temperaturen, nachts stellenweise leichter Frost.

Verlagsleiter: Ludwig Laub. Hauptvertriebsleiter: Dieter Laub. Verantwortlich für die Außenpolitik: Ludwig Laub. Für den übrigen Inhalt und den Anzeigenteil: Dieter Laub. Verlag der W. Rieferschen Buchdruckerei, Inh. L. Laub, Altensteig, D.-R. XII, 87: 2206. Zur Zeit Preisliste 8 gültig.

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Donnerstag, 2. Februar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gmnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmitteilungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gmnastik, 8.30 Frühliche Morgenmusik, 10.00 Volkstheater, 11.30 Volksmusik mit Baurtalentender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Kuhstolches Allerlei“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 „Als Fahrtentompaß empfehlen wir...“, 18.30 Griff ins Heute, 18.50 Reichs-Winterportkämpfe der Hitlerjugend in Garmisch-Partenkirchen 1938, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Ich spiel' auf der Harmonika“, 20.00 „Durch die Wälder, durch die Auen...“, 21.00 Konzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik

Altensteig.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben Vaters, sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten, den Behörden und Gliederungen der Partei Altensteigs unseren tiefempfundenen Dank.

Helene und Margarete Wicke mit Angehörigen.

Reichswinterhilfe Lotterie

Sofortiger Gewinnentscheid

Wahrscheinlichkeit des Deutschen Reiches
Serie 1
Discs Originallos
N° 240 004
hat
RM Eintausend
GEWINNEN
LOS PREIS 50.000
Original-Prämienchein
der Reichswinterhilfe Lotterie
Serie 1
N° 240 004
Ziehung 30. März 1938

mit Sonderprämie RM 20.000
Zu haben in der Buchhandlung Laub, Altensteig

Der Klavierstimmer

von Piano-Fischer Harmoniumbau Schorndorf, ist diese Woche hier. Anmeldungen erbeten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fisch auf jeden Fisch!
Heute abend eintreffend:

Stockfische 1 Pfd. 35, 3 Pfd. 1.-
Cablon und Goldbarschflet
bei Chr. Burghard jr.

Skizunft

Am Sonntag
Fahrt auf den Rudekeln!
Fahrpreis zwischen A 2.—
u. A 2.50 je nach Beteiligung.
Anmeldungen in der Buchhandlung Laub.

Einen 13 Zentner schweren
Zugstier
verkauft
E. Hörmann, Brettenberg

Loose der 5. Klasse

der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie
(Ziehung vom 8. Februar bis 14. März)
sind abzuholen in der

Buchhandlung Laub, Altensteig